

Familien und Personalfragen im Zentrum

Am letzten Montag traf sich die CVP Mels im Restaurant Morgenstern zur Hauptversammlung. Präsident Martin Broder betonte die Wichtigkeit des kommenden Wahljahrs, in welchem nicht weniger als sieben Amtsträger auf Kommunalebene zu ersetzen sind. Kantonsrätin Maria Walser stellte anschliessend in ihrem Referat die Familie ins Zentrum.

Auf die Kommunalwahlen im Herbst hin hat die CVP Mels nicht weniger als sieben Amtsträger in Schul- und Gemeinderat sowie den Geschäftsprüfungskommissionen zu ersetzen (siehe Kasten), wobei die Zahl zu relativieren ist, entspricht sie doch nur einem Drittel aller Mandate der CVP in Mels. Präsident Martin Broder dankte anlässlich der HV vom letzten Montag den Zurückgetretenen für ihr langjähriges Engagement im Dienste der Öffentlichkeit. Gleichzeitig erläuterte er, dass der Vorstand zusammen mit den Amtsträgern ein Anforderungsprofil erarbeitet habe. Weniger Sachkenntnisse, diese kann man sich im Amt erwerben, als vielmehr eine starke Persönlichkeit, Teamfähigkeit oder gesunder Menschenverstand seien gefragt. Broder rief alle Mitglieder zur Mithilfe bei der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten auf, aber: „Wenn andere Parteien mit grossem Wähleranteil Kandidatinnen oder Kandidaten präsentieren, die unseren Anforderungen genügen, ist eine Unterstützung durch die CVP nicht von vorneherein ausgeschlossen.“ Auch die Kantonsratswahlen vom März wurden thematisiert. Die CVP Mels möchte den Sitz von David Imper und den des zurückgetretenen Josef Kalberer verteidigen. Mit Gemeindepräsident Markus Zimmermann, Parteipräsident Martin Broder und Regionalvorstandsmitglied Cornelius Bärtsch stellen sich ausgewiesene Kandidaten zur Verfügung. Trotzdem ist die CVP auf die Unterstützung aller Mitglieder angewiesen. Für ihr grosses Engagement im vergangenen Jahr erhielten Bruno Good (Wahlstabeleiter Mels und Sarganserland) und Ueli Mast (Projektleiter SIGA-Auftritt) je zwei Flaschen Wein.

Treten nicht mehr zur Wiederwahl an:

Folgende Mitglieder von Melser Räten und Geschäftsprüfungskommissionen treten im nächsten Herbst nicht mehr zur Wahl an: Ruedi Sutter (Gemeinderat), Bernadette Good und Roland Wälti (Schulrat), Ruedi Eberle und Martin Nauer (GPK Gemeinde) sowie Stefan Castelberg und Othmar Kurath (GPK Schule).

“In Mels läuft es gut!“

Regionalpräsident Jürg Stopp dankte dem Melser Vorstand für die geleistete Arbeit: „Die CVP Mels wird in der Region als vorbildlich wahr genommen. Hier hat man auch erkannt, dass die Vernetzung mit anderen Ortsparteien allen zum Vorteil gereicht.“ Gerade mit Sargans und Vilters-Wangs arbeite man immer mehr zusammen, stellte er zufrieden fest. Aber auch mit anderen Ortsparteien werden Synergien genutzt, so findet am nächsten Freitag auf dem Betrieb von Franz Müller in Heiligkreuz ein Informationsabend zu landwirtschaftlichen Themen statt. Organisiert wird er von der CVP Taminatal. Auch die Veranstaltung zur Bildung vom nächsten Dienstag im Melserhof wird von drei Ortsparteien, nämlich Mels, Sargans und Vilters-Wangs, gemeinsam organisiert.

Familien unterstützen

Im Anschluss an die Hauptversammlung sprach Kantonsrätin Maria Walser zu ihren Melser Parteikolleginnen und -kollegen. Sie beleuchtete das Thema Familie aus verschiedenen Blickwinkeln. Auch sie schätze das traditionelle Familienbild sehr hoch ein, aber man müsse auch mit der veränderten Situation umgehen können. Umfragen hätte gezeigt, dass nur wenige Frauen voll arbeiten möchten, aber die

grosse Mehrheit mit einem Bein im Berufsleben bleiben wolle. Für viele sei die Erwerbsarbeit aber kein Hobby, sondern eine wirtschaftliche Notwendigkeit. In diesem Zusammenhang stellte sie auch die Forderung nach Entlastung für Familien: „Es darf nicht sein, dass Kinder ein Armutsrisiko sind.“ Gerade auch die Ausbildungsabzüge in der Steuererklärung müssten wieder eingeführt werden, da sie Familien nachhaltig entlasten. Eine fast noch grössere Belastung für Familien sind die Krankenkassenprämien. Leider sei die „KKKK“-Initiative der CVP, keine Krankenkassenprämien für Kinder, von den anderen Parteien abgelehnt worden. „In Bälde stimmen wir deshalb über eine SP-Vorlage ab, welche vom Kanton verlangt, die Beiträge des Bundes vollumfänglich zu beziehen. Das ist für mich nicht der richtige Weg.“ Dabei müsse der Kanton nämlich in dem Umfang selber Gelder sprechen, wie er solche vom Bund beziehe. Das sei

finanziell momentan nicht tragbar. Ausserdem warnte sie davor, wieder zum Giesskannen-Prinzip zurückzukehren.

Joker für den Kanton

Einen Joker für die Zukunft habe der Kanton aber, nämlich die CVP-Initiative Zukunft St. Gallen. Sie habe zu einem leicht veränderten Gegenvorschlag geführt, welcher bald zur Abstimmung gelange. Die Gelder aus dem Erlös der Kantonalbank sollen für Vorhaben eingesetzt werden, die die Zukunft des Kantons verbesserten. Es sei wichtig, dass auch das Sarganserland sich mit entsprechenden Projekten für diese Gelder bewerben könne. Sie nutzte aber auch die Gelegenheit, einen brandneuen Prospekt vorzustellen. Es handelt sich dabei um das Kursprogramm Elternbildung, welches die FAGS (Frauenarbeitsgemeinschaft Sarganserland) realisiert habe. Nach ihren Ausführungen lud die CVP Mels alle Anwesenden zu einem Apéro ein.



Stossen auf gemeinsame Ziele an: Die Kantonsratskandidaten aus Mels und Maria Walser wollen einen erfolgreichen Wahlkampf führen.